

er ihr zu. „Meine Herrin soll nie wieder euere Kleider waschen.“ Damit zog er sie aus dem Gemache, packte sie an den Haaren und hieb ihr den Kopf herunter.

Weinend umfing Gudrun den lieben Verlobten, den teuren Bruder; es schien ihr kaum möglich, daß das jahrelange bittere Leiden nun in Freude verwandelt sein sollte; ihre unerschütterliche Treue hatte endlich den verdienten Lohn gefunden.

Die Rückkehr nach Hgelingenland wurde verschoben, bis das ganze Normannenreich unterworfen war. Glücklich ging die Heimfahrt vonstatten; die greiße Hilde empfing in tiefer Rührung die lang entbehrte Tochter, die sie zuerst nicht wiedererkannte, so tiefe Spuren hatte die jahrelange Leidenszeit den lieblichen Zügen Gudruns eingeprägt. Nun reihte sich ein Freudenfest an das andere; es führte nicht nur Herwig seine treue Gudrun heim, es vermählte sich auch Siegfried von Moorland mit Herwigs Schwester und Ortwin mit der gefangenen Otrun. Und deren Bruder Hartmut, der der Königin Hilde den Treuschwur leistete, erhielt die Hand der getreuen Hildburg und übernahm als Lehensmann die Herrschaft über Normannenland.

